



Magdeburg, 23.10.2019
00-00-45 he

N i e d e r s c h r i f t

**über die 59. Kreisvorstandskonferenz des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt
am Montag, dem 21. Oktober 2019, im Foyer der Stadthalle Möckern,
Lochower Weg 3, 39291 Möckern**

Nicht öffentlicher Teil:

Beginn: 13:00 Uhr

Ende: 13:50 Uhr

Anwesend sind:

- 22 Vertreter aus 11 Kreisverbänden
- die Oberbürgermeister der Kreisfreien Städte Dessau-Roßlau und Magdeburg
- 9 weitere Präsidiumsmitglieder und stellvertretende Präsidiumsmitglieder
- Ehrenpräsident Dr. Wilhelm Polte, Magdeburg

Es fehlen entschuldigt:

Vertreter des Kreisverbandes Altmarkkreis Salzwedel sowie der Oberbürgermeister der Kreisfreien Stadt Halle (Saale)

Anmerkung:

Die Anwesenheitsliste ist Bestandteil der Original-Sitzungsniederschrift.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Genehmigung der Niederschrift über die 58. Kreisvorstandskonferenz am 17. Juni 2019 in Wettin-Löbejün
3. Feststellung des Verbandshaushaltes einschließlich Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020

4. Neuwahlen zum Präsidium

4.1 Neuwahl der Mitglieder des Präsidiums

4.2 Neuwahl der stellvertretenden Mitglieder des Präsidiums

5. Neuwahlen zum geschäftsführenden Präsidium

5.1. Neuwahl des Präsidenten/der Präsidentin

5.2. Neuwahl des Ersten Vizepräsidenten/der Ersten Vizepräsidentin

5.3. Neuwahl eines Vizepräsidenten/einer Vizepräsidentin

5.4 Neuwahl eines Vizepräsidenten/einer Vizepräsidentin

6. Anfragen und Anregungen

Zu TOP 1 - Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Präsident Dr. Trümper eröffnet die 59. Kreisvorstandskonferenz und begrüßt die Mitglieder der Kreisvorstandskonferenz. Die Kreisvorstandskonferenz ist beschlussfähig, da zur Konferenz mit Schreiben vom 06.09.2019 gemäß § 13 Abs. 1 der Verbandssatzung fristgerecht und damit ordnungsgemäß eingeladen wurde.

Herr Dr. Trümper teilt mit, dass von 14 stimmberechtigten Mitgliedern der Kreisvorstandskonferenz 12 Mitglieder, 85,71 %, anwesend sind.

Herr Präsident Dr. Trümper führt aus, dass die Kreisvorstandskonferenz heute erstmals nach der Neuwahl der 11 Kreisvorstände zusammentrete. Er dankt den neu gewählten Kreisvorständen für ihre Bereitschaft, sich innerhalb des Städte- und Gemeindebundes ehrenamtlich in der Verbandsarbeit vor Ort zu engagieren.

Änderungs- bzw. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht. Damit ist die mit der Einladung bekannt gegebene Tagesordnung bestätigt.

Zu TOP 2 - Feststellung der Genehmigung der Niederschrift über die 58. Kreisvorstandskonferenz am 17. Juni 2019 in Wettin-Löbejün

Herr Dr. Trümper erläutert, dass nach § 13 Abs. 4 der Verbandssatzung die Niederschrift der Kreisvorstandskonferenz als genehmigt gilt, wenn nicht ein Viertel der Mitglieder innerhalb von 4 Wochen nach Zugang Einspruch erhebt. Die Niederschrift über die 59. Kreisvorstandskonferenz am 17.06.2019 in Wettin-Löbejün wurde als Anlage zur Doppel-Ausgabe 07/08/2019 der Kommunalnachrichten Sachsen-Anhalt vom 16.08.2019 versandt. Gegen die Niederschrift wurden keine Einwände erhoben; Änderungs- und Ergänzungswünsche wurden ebenfalls nicht vorgetragen.

Die Kreisvorstandskonferenz fasst folgenden Beschluss:

Die Kreisvorstandskonferenz stellt fest, dass die Niederschrift über die 58. Kreisvorstandskonferenz am 17.06.2019 in Wettin-Löbejün als genehmigt gilt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Zu TOP 3 - Feststellung des Verbandshaushaltes einschließlich Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020

Herr Landesgeschäftsführer Leindecker führt aus, dass der Verbandshaushalt für das Jahr 2020 fortgeschrieben werde und berichtet von den Überlegungen des Präsidiums, wie die satzungsgemäße Verwendung der KWV-Überschüsse erfolgen könne. Es sei seit Mitte 2018 darüber diskutiert worden, das freie Grundstück „Sternstraße 2“ mit den zusammenhängenden Grundstücken „Hallische Straße 1“ zu erwerben und mit einem Gebäude zu bebauen, das in der Sternstraße eine Verlängerung des Gebäudes unserer Landesgeschäftsstelle bilden sollte. Kaufpreis des Grundstücks, Zwangspunkte der Bebauung und die enormen Baukosten hätten jedoch den Ausschlag dafür gegeben, dieses Projekt zunächst nicht weiterzuverfolgen.

Das Präsidium habe in seiner Klausurtagung im Mai 2019 die Landesgeschäftsstelle beauftragt, andere Objekte in den Fokus zu nehmen. Dazu gehöre auch das dem Haushalt zugrundeliegende Objekt „Wittenberger Platz II“, welches derzeit geprüft werde. Es seien dem SGSA vom örtlichen Makler auch andere Bestandsobjekte angeboten worden, die sich jedoch nicht realisieren ließen. In der engeren Auswahl habe auch eine Villa in der Nähe der Landesgeschäftsstelle gestanden, die dann als Geschäftsstelle hätte genutzt werden können. Das Gebäude sei jedoch so verwinkelt gebaut, dass es nur schwer barrierearm herzustellen wäre und somit nicht mehr als Landesgeschäftsstelle in Frage gekommen sei.

Herr Leindecker berichtet, dass für das Projekt „Wittenberger Platz II“ mit dem Investor, der Firma „Industriebau Wernigerode (IW)“ ein „Letter of intend“ abgeschlossen wurde. Seit Juni 2019 prüfe die Landesgeschäftsstelle die Rahmenbedingungen, die Ausstattung und die Wirtschaftlichkeit des Projektes. Probleme gebe es mit der nicht ausreichenden Anzahl von Stellplätzen sowie mit der vorzunehmenden Ausstattung des Gebäudes. Ob die Wirtschaftlichkeit das Objekt trägt, könne derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden. Voraussichtlich am 02.12.2019 werde das Präsidium über das Projekt erneut befinden.

Die Ausführungen werden von Herrn Liebenehm ergänzt, der zunächst auf den Vorbericht zu diesem Tagesordnungspunkt und die ausgereichte Tischvorlage mit Informationen zur Immobilieninvestition verweist.

Er berichtet, dass der Entwurf des Verbandshaushaltes mit Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 im Haushalts- und Finanzausschuss vorberaten wurde. Vor der Beratung im Präsidium sei der Entwurf des Haushaltsplanes um die Erneuerung der EDV-Anlage der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2020 ergänzt worden. Die in den derzeitigen Räumen der Landesgeschäftsstelle eingesetzte EDV-Anlage sei im Jahr 2016 beschafft worden und eine Erneuerung turnusgemäß für das Haushaltsjahr 2021 vorgesehen. Erst nach Aufstellung des Haushaltsplanes und der Beratung im Haushalts- und Finanzausschuss am 18.09.2019 sei der Landesgeschäftsstelle verbindlich mitgeteilt worden, dass Microsoft den Support (Sicherheit-Updates) für das eingesetzte Betriebssystem Windows 7 Professionell nach dem 14.01.2020 einstellt. Um die Informationssicherheit in der Landesgeschäftsstelle zu gewährleisten, sei deshalb die vorzeitige Beschaffung eines neuen Betriebssystems erforderlich. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit sei in der Folge ein Austausch der Hardware (Server, PCs und Notebooks) sinnvoll.

Herr Liebenehm betont, dass die Mitgliedsbeiträge im Haushaltsjahr 2020 in der Höhe unverändert erhoben würden. Dies sei jedoch nur aufgrund der Einnahmen aus der Ausschüttung der KOWISA möglich, die den Mitgliedsbeitrag im Jahr 2020 mit 0,26 €/Einwohner stütze.

Ohne die Einnahmen aus der Ausschüttung müsste der einwohnerbezogene Mitgliedsbeitrag von 0,40 €/Einwohner auf 0,66 €/Einwohner angehoben werden.

Weiter informiert Herr Liebenehm über die räumliche Erweiterung der Landesgeschäftsstelle im Verbandsgebäude. Hierfür würden im Jahr 2020 zwei Wohnungen im 4. Obergeschoss zu Büroräumen umgebaut. Die notwendigen Mittel würden aus der Sonderrücklage Verbandsgebäude entnommen.

Herr Leindecker erläutert die Raumsituation und weist darauf hin, dass wegen der angespannten Raumsituation in der Landesgeschäftsstelle es zum Beispiel nicht möglich sei, Rechtsreferendare für ein Praktikum oder gar Auszubildende aufzunehmen. Dies würde durch die räumliche Erweiterung wieder möglich sein.

Herr Liebenehm sagt, dass aufgrund der deutlich gestiegenen Arbeitsbelastungen der Stellenplan im Jahr 2020 um zwei Stellen im Bereich der Sachgebietsleiter erweitert werde. Eine Einstellung sei frühestens zum 01.06.2020 vorgesehen.

Für die neu gewählten Mitglieder der Kreisvorstandskonferenz und mit Blick auf die Immobilieninvestition erläutert Herr Liebenehm, dass der SGSA als alleiniger Gesellschafter der Kommunalwirtschaft Sachsen-Anhalt Verwaltungs-GmbH an der KOWISA GmbH beteiligt sei und deshalb an der Gewinnausschüttung teilnehme. Aufgrund der Ausschüttungen stehe dem SGSA ein beachtlicher Geldbetrag zur Verfügung. Das Präsidium habe darüber beraten, wie dieses satzungsgemäß für die Mitglieder des Verbandes eingesetzt werden könne. Zum einen sei beschlossen worden, das Geld in den Erwerb einer Immobilie zu investieren und zum anderen das Dienstleistungsangebot des Verbandes zu erweitern und auch dadurch die gemeindliche Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt zu fördern. Geplant seien die Erarbeitung von Arbeitshilfen und Satzungsmuster für die Mitglieder sowie die Beauftragung eines Gutachtens zur Ermittlung des Investitionsbedarfes für Straßen und Brücken. Für ehrenamtlich tätige Mandatsträger würden Fortbildungsveranstaltungen geprüft. Aktuell werde mit dem Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt und mit der Hochschule Harz über die Auslobung und Verleihung eines Absolventenpreises des SGSA beraten. Geplant sei jeweils einen Preis mit einem Wert von 500 Euro zu verleihen. Des Weiteren werde die Ehrenordnung des Verbandes einer Prüfung unterzogen mit dem Ziel, ehrenamtliches Engagement stärker zu würdigen.

Herr Liebenehm informiert, dass das Präsidium in seiner 185. Sitzung am 30.09.2019 über den Entwurf des Verbandshaushaltes mit Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 beraten und der Kreisvorstandskonferenz einstimmig die Feststellung empfohlen habe.

Die Kreisvorstandskonferenz fasst folgenden Beschluss:

Gemäß § 7 Abs. 2 der Verbandssatzung wird

- a) der Haushaltsplan mit Stellenplan für das Haushaltsjahr 2020 in der dem Vorbericht für die 59. Kreisvorstandskonferenz beigefügten Fassung festgestellt,***
- b) beschlossen, die Verbandsumlage für das Haushaltsjahr 2020 unverändert in der seit dem Haushaltsjahr 2011 bestehenden Höhe zu erheben.***

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Zu TOP 4 - Neuwahlen zum Präsidium

Herr Dr. Trümper dankt den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des ausscheidenden Präsidiums für ihre geleistete Arbeit. Da er selbst wieder als Mitglied des Präsidiums kandidiere, könne er die Wahlen nicht leiten. Nach Abstimmung im Vorfeld zur heutigen Kreisvorstandskonferenz habe sich Herr stellvertretender Bürgermeister Heerwald, Geschäftsführer des Kreisverbandes Wittenberg, bereiterklärt, das Amt des Wahlleiters für die Wahlen zum Präsidium auszuüben.

Die Kreisvorstandskonferenz folgt diesem Vorschlag und bestimmt einstimmig Herrn stellvertretenden Bürgermeister Heerwald, Kreisverband Wittenberg, zum Leiter der Wahlen zum Präsidium.

Herr Heerwald übernimmt die Versammlungsleitung und verweist auf die Ausführungen im Vorbericht. Das amtierende Präsidium habe den Vorschlag unterbreitet, die Wahlen wiederum getrennt nach Mitgliedergruppen unter Beachtung der Einwohnergrößenklassen und der regionalen Verteilung vorzunehmen.

Die Kreisvorstandskonferenz beschließt:

Die Wahlen zum Präsidium werden in getrennten Wahlgängen für

<i>1.1 Kreisfreie Städte</i>	<i>3 Sitze</i>
<i>1.2 Städte und Gemeinden von 15.001 bis 60.000 Einwohner</i>	<i>3 Sitze</i>
<i>1.3 Städte und Gemeinden bis 15.000 Einwohner</i>	<i>6 Sitze</i>
<i>1.4 Verbandsgemeinden</i>	<i>2 Sitze</i>

durchgeführt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

4.1 Neuwahl der Mitglieder des Präsidiums

Vor Eintritt in die Wahlgänge weist Herr Heerwald auf die zu beachtenden Wahlregelungen nach der Verbandssatzung hin.

Die Wahlen werden offen durchgeführt.

Der Wahlleiter verliest jeweils die Wahlvorschläge des Präsidiums zu den einzelnen Wahlgängen, die im Vorbericht zur heutigen Sitzung niedergelegt sind und per Beamer an die Leinwand projiziert werden.

1. Wahlgang (Kreisfreie Städte)

Herr Heerwald stellt fest, dass weitere Wahlvorschläge in dieser Mitgliedergruppe nicht möglich sind.

Zu Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Oberbürgermeister Peter Kuras, Stadt Dessau-Roßlau**
- **Herr Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Landeshauptstadt Magdeburg**
- **Herr Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand, Stadt Halle (Saale)**

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Oberbürgermeister Kuras sowie Herr Oberbürgermeister Dr. Trümper nehmen die Wahl an. Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand hat im Vorfeld sein Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

Herr Heerwald gratuliert den Präsidiumsmitgliedern zu ihrer Wahl.

2. Wahlgang (Städte und Gemeinden von 15.001 bis 60.000 Einwohner)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Bürgermeister Andreas Dittmann, Stadt Zerbst/Anhalt** (Mitte)
- **Herr Oberbürgermeister Bernward Küper, Stadt Naumburg (Saale)** (Süd)
- **Frau Bürgermeisterin Mandy Schumacher, Hansestadt Gardelegen** (Nord)

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Bürgermeister Dittmann, Herr Oberbürgermeister Küper sowie Frau Bürgermeisterin Schumacher nehmen die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert den Präsidiumsmitgliedern zu ihrer Wahl.

3. Wahlgang (Städte und Gemeinden bis 15.000 Einwohner)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Bürgermeister Norman Klebe, Stadt Arendsee (Altmark)** (Nord)
- **Herr Bürgermeister Nico Schulz, Stadt Osterburg (Altmark)** (Nord)
- **Herr Bürgermeister Denis Loeffke, Stadt Ilseburg (Harz)** (Mitte)
- **Frau Bürgermeisterin Heidrun Meyer, Stadt Seeland** (Mitte)
- **Frau Bürgermeisterin Antje Klecar, Stadt Wettin-Löbejün** (Süd)
- **Herr Bürgermeister Udo Mänicke, Stadt Freyburg (Unstrut)** (Süd)

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Bürgermeister Schulz, Herr Bürgermeister Loeffke, Frau Bürgermeisterin Meyer, Frau Bürgermeisterin Klecar sowie Herr Bürgermeister Mänicke nehmen die Wahl an. Herr Bürgermeister Klebe hat im Vorfeld sein Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

Herr Heerwald gratuliert den Präsidiumsmitgliedern zu ihrer Wahl.

4. Wahlgang (Verbandsgemeinden)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr,**
Verbandsgemeinde Egelner Mulde (Nord)
- **Frau Verbandsgemeindebürgermeisterin Kerstin Beckmann,**
Verbandsgemeinde Wethautal (Süd)

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Verbandsgemeindebürgermeister Stöhr sowie Frau Verbandsgemeindebürgermeisterin Beckmann nehmen die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert den Präsidiumsmitgliedern zu ihrer Wahl.

4.2 Neuwahl der stellvertretenden Mitglieder des Präsidiums

Die Wahl der stellvertretenden Präsidiumsmitglieder wird ebenfalls durch den von der Kreisvorstandskonferenz bestimmten Wahlleiter, Herrn Heerwald, durchgeführt.

Herr Heerwald informiert, dass das Präsidium vorgeschlagen habe, das Wahlverfahren entsprechend der Wahl der Präsidiumsmitglieder mit der bereits beschlossenen Sitzverteilung und den danach durchzuführenden getrennten Wahlgängen für Kreisfreie Städte (3 Sitze), Städte von 15.001 bis 60.000 Einwohner (3 Sitze), Städte und Gemeinden bis 15.000 Einwohnern (6 Sitze), sowie Verbandsgemeinden (2 Sitze) durchzuführen.

Damit ist die Kreisvorstandskonferenz einverstanden.

Die Wahlen werden offen durchgeführt.

Der Wahlleiter verliest jeweils die Wahlvorschläge des Präsidiums zu den einzelnen Wahlgängen, die im Vorbericht zur heutigen Sitzung niedergelegt sind und per Beamer an die Leinwand projiziert werden.

1. Wahlgang (Kreisfreie Städte)

Herr Heerwald stellt fest, dass weitere Wahlvorschläge in dieser Mitgliedergruppe nicht möglich sind.

Zu stellvertretenden Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- ***Frau Bürgermeisterin Sabrina Nußbeck, Stadt Dessau-Roßlau
(für Herrn Oberbürgermeister Peter Kuras)***
- ***Herr Bürgermeister Klaus Zimmermann, Landeshauptstadt Magdeburg
(für Herrn Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper)***
- ***Herr Bürgermeister Egbert Geier, Stadt Halle (Saale)
(für Herrn Oberbürgermeister Dr. Bernd Wiegand)***

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Frau Bürgermeisterin Nußbeck, Herr Bürgermeister Zimmermann sowie Herr Bürgermeister Geier haben im Vorfeld ihr Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

2. Wahlgang (Städte und Gemeinden von 15.001 bis 60.000 Einwohner)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu stellvertretenden Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- ***Herr Oberbürgermeister Torsten Zugehör, Lutherstadt Wittenberg (Mitte)
(für Herrn Bürgermeister Andreas Dittmann)***
- ***Herr Oberbürgermeister Frank Ruch, Stadt Quedlinburg (Mitte)
(für Frau Bürgermeisterin Mandy Schumacher)***
- ***Herr Oberbürgermeister Robby Risch, Stadt Weißenfels (Süd)
(für Herrn Oberbürgermeister Bernward Küper)***

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Oberbürgermeister Zugehör nimmt die Wahl an. Herr Oberbürgermeister Ruch sowie Herr Oberbürgermeister Risch haben im Vorfeld ihr Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Zugehör zu seiner Wahl zum stellvertretenden Präsidiumsmitglied.

3. Wahlgang (Städte und Gemeinden bis 15.000 Einwohner)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu stellvertretenden Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Bürgermeister Bernd Poloski, Hansestadt Havelberg** (Nord)
(für Herrn Bürgermeister Norman Klebe)
- **Herr Bürgermeister Andreas Brohm, Stadt Tangerhütte** (Nord)
(für Herrn Bürgermeister Nico Schulz)
- **Herr Bürgermeister Peter Müller, Stadt Zahna-Elster** (Mitte)
(für Herrn Bürgermeister Denis Loeffke)
- **Herr Bürgermeister Frank von Holly, Stadt Möckern** (Mitte)
(für Frau Bürgermeisterin Heidrun Meyer)
- **Herr Bürgermeister Ralf Rettig, Gemeinde Südharz** (Süd)
(für Frau Bürgermeisterin Antje Klecar)
- **Herr Bürgermeister Steffen Schmitz, Stadt Braunsbedra** (Süd)
(für Herrn Bürgermeister Udo Mänicke)

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Bürgermeister Rettig nimmt die Wahl an. Herr Bürgermeister Poloski, Herr Bürgermeister Brohm, Herr Bürgermeister Müller, Herr Bürgermeister von Holly sowie Herr Bürgermeister Schmitz haben im Vorfeld ihr Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Rettig zu seiner Wahl zum stellvertretenden Präsidiumsmitglied.

4. Wahlgang (Verbandsgemeinden)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge.

Zu stellvertretenden Präsidiumsmitgliedern werden gewählt:

- **Herr Verbandsgemeindebürgermeister Frank Frenkel,** (Nord)
Verbandsgemeinde Obere Aller
(für Herrn Verbandsgemeindebürgermeister Michael Stöhr)
- **Herr Verbandsgemeindebürgermeister Kay-Uwe Böttcher,** (Süd)
Verbandsgemeinde Weida-Land
(für Verbandsgemeindebürgermeisterin Kerstin Beckmann)

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Verbandsgemeindebürgermeister Frenkel nimmt die Wahl an. Herr Verbandsgemeindebürgermeister Böttcher hat im Vorfeld sein Einverständnis zur Annahme des Amtes im Falle der Wahl erklärt.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Frenkel zu seiner Wahl zum stellvertretenden Präsidiumsmitglied.

Der Wahlleiter teilt mit, dass die Sitzung an dieser Stelle unterbrochen wird, damit das Präsidium einen eigenen Wahlvorschlag für die Besetzung der Präsidentenämter erarbeiten kann.

Nach einer Unterbrechung von 10 Minuten wird die Sitzung fortgesetzt.

Zu TOP 5 - Neuwahlen zum geschäftsführenden Präsidium

Herr Landesgeschäftsführer Leindecker führt in den Tagesordnungspunkt ein und gibt bekannt, dass die Versammlungsleitung gemäß § 14 Abs. 5 von dem ältesten dazu bereiten Vertreter eines Mitglieds der Kreisvorstandskonferenz zu übernehmen sei. Herr Stellvertretender Bürgermeister Frank Heerwald, Kreisverband Wittenberg, sei das älteste anwesende Mitglied der Kreisvorstandskonferenz und bereit, die Wahlen zu den Verbandsämtern zu leiten.

Herr Heerwald übernimmt die Versammlungsleitung und gibt folgende, vom Präsidium erarbeiteten Vorschläge für die Ämter des Präsidenten und der Vizepräsidenten bekannt:

- Präsident: Herr Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Landeshauptstadt Magdeburg
- Erster Vizepräsident: Herr Oberbürgermeister Bernward Küper, Stadt Naumburg (Saale)
- Vizepräsident: Herr Bürgermeister Andreas Dittmann, Stadt Zerbst/Anhalt
- Vizepräsident: Herr Bürgermeister Denis Loeffke, Stadt Ilseburg (Harz)

Auf Nachfrage werden weitere Wahlvorschläge durch die Mitglieder der Kreisvorstandskonferenz nicht gemacht.

1. Wahlgang (Präsident)

Zum Präsidenten wird Herr Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper, Landeshauptstadt Magdeburg, gewählt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig, bei einer Enthaltung.

Herr Dr. Trümper nimmt die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Dr. Trümper zu seiner Wahl zum Präsidenten.

2. Wahlgang (Erster Vizepräsident)

Zum Ersten Vizepräsidenten wird Herr Oberbürgermeister Bernward Küper, Stadt Naumburg (Saale), gewählt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig, bei einer Enthaltung.

Herr Küper nimmt die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Küper zu seiner Wahl zum Ersten Vizepräsidenten.

3. Wahlgang (Vizepräsident)

Zum Vizepräsidenten wird Herr Bürgermeister Andreas Dittmann, Stadt Zerbst/Anhalt, gewählt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Herr Dittmann nimmt die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Dittmann zu seiner Wahl zum Vizepräsidenten.

4. Wahlgang (Vizepräsident)

Zum Vizepräsidenten wird Herr Bürgermeister Denis Loeffke, Stadt Ilsenburg (Harz), gewählt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig, bei einer Enthaltung.

Herr Loeffke nimmt die Wahl an.

Herr Heerwald gratuliert Herrn Loeffke zu seiner Wahl zum Vizepräsidenten.

Herr Präsident Dr. Trümper dankt dem Wahlleiter, Herrn Heerwald, für die Durchführung der Wahlen.

Zu TOP 6 - Anfragen und Anregungen

Anfragen werden nicht gestellt und Anregungen nicht gegeben.

Herr Präsident Dr. Trümper schließt den nicht öffentlichen Teil der Kreisvorstandskonferenz um 13:50 Uhr und weist darauf hin, dass um 14:30 Uhr eine Pressekonferenz stattfindet und um 15:00 Uhr die Kreisvorstandskonferenz mit dem öffentlichen Teil fortgesetzt wird.

II. Öffentlicher Teil

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 16:17 Uhr

Anwesend sind:

- 22 Vertreter aus 11 Kreisverbänden
- die Oberbürgermeister der Kreisfreien Städte Dessau-Roßlau und Magdeburg
- 9 weitere Präsidiumsmitglieder und stellvertretende Präsidiumsmitglieder
- Ehrenpräsident Dr. Wilhelm Polte, Magdeburg
- 38 Gäste und Vertreter der Presse

Es fehlen entschuldigt:

Vertreter des Kreisverbandes Altmarkkreis Salzwedel sowie der Oberbürgermeister der Kreisfreien Stadt Halle (Saale)

Anmerkung:

Die Anwesenheitsliste ist Bestandteil der Original-Sitzungsniederschrift.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Grußwort
Herr Bürgermeister von Holly, Stadt Möckern
3. Grundsatzrede des neuen Präsidenten/der neuen Präsidentin
4. Verleihung des Ehrenpreises des Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt 2019 zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements und der identitätsstiftenden Funktion der Freiwilligen Feuerwehren für die örtliche Gemeinschaft
5. Bericht über aktuelle Themen der Verbandsarbeit
6. Anfragen und Anregungen

Zu TOP 1 - Begrüßung

Herr Präsident Dr. Trümper begrüßt zur heutigen 59. Kreisvorstandskonferenz besonders herzlich und an erster Stelle die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren. Er führt aus, dass der SGSA Ehrenpreise zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements und der identitätsstiftenden Funktion der Freiwilligen Feuerwehren für die örtliche Gemeinschaft ausgelobt habe.

Eine Jury habe die eingegangenen Bewerbungen geprüft und er freue sich darüber, diese Ehrenpreise heute unter dem Tagesordnungspunkt 4 verleihen zu können. Herr Präsident Dr. Trümper betont, dass die Freiwilligen Feuerwehren für die Gemeinden von unschätzbaren Wert seien und dies nicht genug gewürdigt werden könne.

Herr Dr. Trümper begrüßt für den Landtag von Sachsen-Anhalt den Vizepräsidenten des Landtags, Herrn Wulf Gallert, sowie die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD und ehemalige Kollegin, Silke Schindler. Für die Landesregierung begrüßt er Frau Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang vom Ministerium für Inneres und Sport.

Herr Dr. Trümper freut sich über die Anwesenheit von Herrn Referatsleiter Oliver Mirschinka vom Landesrechnungshof sowie von Präsident Michael Reichelt vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt.

Aus der kommunalen Familie begrüßt der Präsident den Ehrenpräsidenten des SGSA, Altoberbürgermeister Dr. Willi Polte, der - so Herr Dr. Trümper - nach wie vor regen Anteil an der Arbeit des SGSA nehme.

Weiter begrüßt Herr Dr. Trümper vom Landkreistag Sachsen-Anhalt das Geschäftsführendes Präsidialmitglied Herrn Heinz-Lothar Theel, vom Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen-Anhalt die stellvertretende Verbandsgeschäftsführerin Frau Diana Häsel-Wallwitz, von der Unfallkasse Sachsen-Anhalt den Geschäftsführer Herrn Martin Plenikowski, vom Kommunalen Versorgungsverband Sachsen-Anhalt den Amtierenden Geschäftsführer Herrn Andreas Schmidt, vom Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt den Institutsleiter Herrn Prof. Dr. Dirk Furchert und von der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte Herrn Abteilungsleiter Frank Seidel.

Herr Dr. Trümper dankt Herrn David Bartusch, Vorstandsmitglied der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt für sein Kommen sowie für die Unterstützung der Veranstaltung durch die ÖSA.

Von der DKB begrüßt Herr Dr. Trümper den Niederlassungsleiter Magdeburg, Herrn Ekkehard Weiß, sowie von der KOWISA Herrn Geschäftsführer Detlef Hillebrand und Frau Prokuristin Anike Ostrowski.

Zu TOP 2 - Grußwort

Herr Bürgermeister von Holly, Stadt Möckern

Herr Dr. Trümper informiert, dass Herr Bürgermeister von Holly heute verhindert sei und daher sein Stellvertreter, Herr Holger Maier, das Grußwort der Stadt Möckern halten werde.

Herr Maier begrüßt die Anwesenden im Namen der Stadt Möckern herzlich zur 59. Kreisvorstandskonferenz im Foyer der Stadthalle Möckern. Der Bürgermeister Herr von Holly sei heute Vormittag kurz im Rathaus gewesen und lasse herzliche Grüße an die Teilnehmer der Konferenz ausrichten.

Herr Maier hebt hervor, dass mit der heutigen Neuwahl des Präsidiums die Grundlagen dafür gelegt worden seien, die Interessenvertretung der Städte- und Gemeinden im Land auch für die Zukunft zu gewährleisten. Eine wirksame Interessenvertretung, aber auch der gegenseitige

Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen und ein abgestimmtes Handeln würden unverändert einen hohen Stellenwert in unserer vielschichtigen Gesellschaft und im Geflecht von Bund, Länder und Gemeinden haben. Spezifisch komme hier - zumindest für die kreisangehörigen Gemeinden - dazu, dass auch ihre Positionen gegenüber den Landkreisen gewahrt werden müssen.

Herr Maier berichtet, dass die Gemeinden im Landkreis Jerichower Land sich aktuell bei ihrer Haushaltsplanung für das Jahr 2020 einer angestrebten Kreisumlage in Höhe von 49,2 % gegenübersehen. Sofern der Kreistag dies beschließe und das Landesverwaltungsamt dies genehmige, werde es im Landkreis wohl keiner Kommune mehr gelingen, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, der auf realistischen Einnahmen und Ausgaben fuße. Die Situation und die Zwänge des Landkreises seien den Gemeinden bewusst, jedoch zeige der Vergleich auf Landesebene, dass die Entwicklung gerade etwas anders verlaufe. Von daher forderten die kreisangehörigen Gemeinden auch vom Landkreis Jerichower Land verstärkte Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung.

Herr Maier betont, dass bei objektiver Betrachtung klar werde, dass die Kommunen insgesamt unterfinanziert seien. Hier müssten der Städte- und Gemeindebund und der Landkreistag sich gemeinsam für eine bessere Finanzausstattung gegenüber dem Land und dem Bund einsetzen.

Es gehe - so Herr Maier - aber nicht nur um die Frage der Finanzen, obwohl diese wohl die höchste Priorität habe. Bei aller Gründlichkeit im Verwaltungswesen müssten unbedingt die Vorschriften zur Beantragung von Fördermitteln, deren Verwendung und deren Nachweis vereinfacht werden. Die Hürden, die hier zu überwinden seien, könnten Städte und Gemeinden auf Dauer nicht mehr nehmen. Es müsse sich darauf eingestellt werden, dass für die eine oder andere Investition gar keine Anbieter mehr zu finden sei, weil entweder die Kapazitäten schlichtweg auf dem Markt nicht mehr da seien oder sich so mancher Handwerker nicht mehr um öffentliche Aufträge bemühe, weil ihm der bürokratische Aufwand viel zu hoch sei. Dies sei eine bedenkliche Entwicklung.

Mit großem Bürokratismus habe die Stadt Möckern bei der Abrechnung der Fördermittel bei der IKT-Förderung zu tun gehabt. Die Stadt habe als Flächengemeinde 4 Grundschulen. Es sei gelungen, mit allen 4 Schulen in die erste bzw. zweite Runde der IKT-Förderung zu kommen und die Grundschulen 2018 mit digitalen Tafeln, Tablet-PCs und einer strukturierten Verkabelung auszustatten. Nachdem das Landesverwaltungsamt die Mittelverwendung auch vor Ort geprüft habe, sei einige Monate später ein von der EU beauftragter Kontrolleur zu einer Stichprobenkontrolle in einer der Grundschulen erschienen und habe dort noch einmal alle Gerätetypen und Geräteummern mit den Ausschreibungen, den Aufträgen und Liefer scheinen abgeglichen und mit einem Fotoapparat, der über ein GPS-Gerät verfüge, ab fotografiert. Hier stelle sich die Frage, ob das angemessen und notwendig sei.

Abschließend wünscht Herr Maier dem Städte- und Gemeindebund und seinen Gremien stets eine glückliche Hand und gutes Gelingen.

Herr Dr. Trümper dankt Herrn Maier für das Grußwort.

Zu TOP 3 - Grundsatzrede des neuen Präsidenten/der neuen Präsidentin

Herr Dr. Trümper geht in seiner Rede insbesondere auf folgende Themen ein:

Christentum und Judentum

Eine politische Veranstaltung in Sachsen-Anhalt kommt nicht umhin, auf die Ereignisse in Halle an der Saale am 09.10.2019 einzugehen. „Jom Kippur“ ist der höchste jüdische Feiertag - der Versöhnungstag! Er ist nicht immer am 09. Oktober, sondern wandert durch den herbstlichen Kalender. Für uns aber ist der 09. Oktober 2019 zum „Tag der Schande“ geworden, weil ein Ungeist den Feiertag entweiht hat. Und dieser Ungeist schöpft seine Geisteshaltung aus einer Gesinnung, die als „Antisemitismus“ zur größten historischen Katastrophe Deutschlands geworden ist!

Der 09. Oktober sei eigentlich ein Tag der Freude für Ostdeutschland geworden, weil am 09.10.1989 die große Leipziger Demonstration stattfand. Von diesem Tag an sei klar gewesen, dass sich in der DDR etwas ändern werde.

Wir haben allen Grund, unsere jüdischen Mitbürger zu schützen vor dem, was sich im Antisemitismus spiegelt. Die Jahrtausendschuld des Holocaust braucht ein Gedenken. Dass wir die Grundlagen des christlich-jüdischen Lebens nicht mehr kennen, ist dabei eine bestürzende Tatsache!

Sachsen-Anhalter können hier Vorreiter sein, gerade weil aus diesem Land Sachsen-Anhalt einer der bedeutendsten jüdischen Philosophen hervorgegangen ist: Moses Mendelssohn aus Dessau! Als „Nathan der Weise“ in die deutsche Klassikerliteratur eingegangen, verkörpert er Aufklärung und Religion in einer Person.

Global denken - lokal handeln

Als der „Club of Rome“ im Jahr 1968 seine Schrift zu „Grenzen des Wachstums“ veröffentlichte, entstand auch der zum Begriff mutierte Satz „Global denken - lokal handeln!“ Kaum ein Satz könnte besser auf die Kommunalpolitik passen, wie diese vier Worte. Gerade in der Debatte um den Klimaschutz hat deshalb die Kommunalpolitik eine Schlüsselstellung.

Kommunalpolitik ist lokales Handeln und gute Kommunalpolitik globales Denken und ich habe keine Zweifel daran, dass unsere vielen hundert hauptamtlichen Kommunalpolitiker und die tausenden von ehrenamtliche Mandatsträger gute Kommunalpolitik machen. Sie sind der Heimat ebenso verpflichtet, wie Natur und Umwelt. Sie stehen für Engagement und Ideen, ohne die unser Gemeinwesen nicht organisiert werden kann. Sie haben Respekt und Anerkennung verdient.

Lokale Wertschöpfung

Vielleicht müssen nicht nur Kommunen, sondern alle politischen Ebenen umdenken? Dass wir lokale Wertschöpfung besonders gerne sehen, muss bei engagierten Kommunalpolitikern nicht betont werden, aber das Instrumentarium, mit dem wir arbeiten müssen, gibt uns nur wenig Raum für lokale Wertschöpfung.

Vom Planungsauftrag bis zum Bauauftrag, von Einrichtungsgegenständen bis zu Büromaterial, sogar einzelne Gewerke - müssen wir alles „ausschreiben“. Lokale Verortung des Unternehmens darf dabei kein Kriterium bei der Vergabe sein. So beauftragen wir Firmen, die mit

der örtlichen Stadt im Grunde nichts zu tun haben und nach der Erledigung wieder für viele Jahr vor Ort nicht mehr präsent sind. Es muss wieder Wege geben, dass wir der örtlichen Wirtschaft zur Seite treten dürfen, jenen Firmen, die bei uns das Gemeinleben mit erhalten helfen.

Ohne Zweifel ist Korruptionsbekämpfung eine wichtige Sache, aber die EU wird sich fragen müssen, ob die ausgegebenen Mittel zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft nicht in den Wind geworfen sind, wenn sich anschließend Konzerne die Filetstücke oder andere nicht örtlich verbundene Unternehmen unter den Nagel reißen. Der Trend zu Oligopolen - gerade in der Bauwirtschaft - ist doch klar erkennbar. Lokal handeln heißt auch, die Wertschöpfung in einer Region zu halten.

Auskömmliche Finanzgrundlagen

Die Grenzen unseres Handelns sind jedoch auch davon geprägt, dass knapp 30 Jahre nach der Wiedervereinigung die Haushalte der Städte und Gemeinden in Ostdeutschland sich überwiegend von den Städten und Gemeinden in Westdeutschland unterscheiden. Zentrales Problem bleiben die Einnahmen aus Steuern, die nur im Ausnahmefall mit einer Durchschnittsgemeinde in Westdeutschland vergleichbar sind. Gerade die letzten 10 Jahre kommunale Wirklichkeit in Sachsen-Anhalt waren geprägt von einer existenziellen Finanzknappheit.

Die Finanzschwäche ist der große Unterschied zwischen West und Ost und diese Finanzschwäche findet sicher ihre Ursachen in der Tatsache, dass in den letzten 20 Jahren der DDR fast der gesamte Mittelstand der DDR ruiniert wurde. Davon haben sich die Gemeinden auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung nicht erholt. Nur wenige Menschen haben in Ostdeutschland das Kapital, um nachhaltig in ihrer Heimat mittelständische Wirtschaft aufzubauen.

Anders als der in seiner Heimat verwurzelte Mittelständler in Baden-Württemberg oder in Bayern liegt die Ursache in der „verlängerten Werkbank“ in Ostdeutschland eben in der Tatsache, dass die Beziehung zur Stadt, zum Landkreis oder zur Region weitgehend fehlt. Hohe Fördersätze von Wirtschaftssubventionen sind auf Dauer keine Garantie dafür, dass eine nachhaltige Investition stattfindet. Auf Nachhaltigkeit müssen wir aber gerade in Zeiten des Klimawandels viel stärker setzen.

Der Landtag von Sachsen-Anhalt berät zurzeit über den neuen Haushalt. Man kann gespannt sein, wie und ob es die Kommunen trifft. Sollte es zu Kürzungen der Finanzen kommen, könnten die Kommunen nicht mehr richtig agieren. Zum Beispiel kann die gigantische Preisentwicklung im Baugewerbe vorher nicht einkalkuliert werden.

Der Haushalt werde vom Landtag erst im Februar 2020 verabschiedet. Dadurch werden die Verpflichtungsermächtigungen zurückgestellt. Das ist schlecht, insbesondere bei der Städtebauförderung. Die Landtagsfraktionen sollten beschließen, dass das Geld ausgereicht wird.

Regionalentwicklung und Infrastruktur

Wer heute die Regionen München, Stuttgart, Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Hannover oder Hamburg oder auch Berlin bereist, steht mit Staunen vor dem Bauboom, der sich dort allenthalben abspielt. Jeder vorhandene Fleck, der bebaut werden kann, findet einen Investor. In den letzten Jahren scheint mir, dass sich diese Entwicklung noch beschleunigt hat.

Gleichzeitig fehlt es diesen Regionen an bezahlbarem Wohnraum und auch die vorhandene Infrastruktur - Straßen gleichermaßen wie Schienen - stehen vor dem Kollaps. Dass innerdeutsche Wirtschaftspolitik nicht dazu in der Lage ist, einen Ausgleich zwischen den Regionen zu finden, bleibt für mich ein Rätsel.

Nicht jeder wird auf dem „Kudamm“ wohnen können, noch dazu zu erträglichen Mieten. Nicht jeder wird mit Speckgürtel von München sein Häuschen verwirklichen können. Nicht jeder wird am Ufer der Hamburgischen Unterelbe eine Loft finden, die er finanzieren kann. Aber wenn die Arbeitsplätze fokussiert werden auf wenige Zentren, dann ist es ganz klar, dass es dauerhaft zu sozialen Spannungen kommen wird.

Auch in Ostdeutschland muss man ja den Eindruck gewinnen, dass es Lieblingsstädte und Lieblingsregionen gibt, die eher im Blickfeld der Politik stehen, als andere. Wie anders lässt es sich sonst erklären, dass der Bund in einigen Städten gehäuft Behörden und Dienstleistungszentren ansiedelt, in anderen dagegen nicht, obwohl diese es bitter nötig hätten.

Trotz Infrastruktur ein Notstandsgebiet?

Trend im Land Sachsen-Anhalt ist, dass die Menschen wegen der besseren Infrastruktur von den Dörfern in die Großstädte ziehen. Ziel muss sein, die Dörfer attraktiver zu machen. IT-Anbindung und ÖPNV sind in diesem Zusammenhang wichtig. Als Präsident des SGSA setzte ich mich auch für die Interessen der kleinen Orte ein. Als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg geht es mir darum, die Betriebe in der Stadt zu erhalten. Durch die Globalisierung mussten zum Beispiel der Schlachthof und der Milchhof schließen. Diese Entwicklung sollte rückgängig gemacht werden und die Produzenten wieder im eigenen Land produzieren dürfen.

Zu den Notstandsgebieten unseres Landes - da muss ich gar nicht Schwarzmalerei betreiben - gehört in aller erster Linie der Landkreis Mansfeld-Südharz! Keine Region ist vom Strukturwandel - seit, ja seit dem zweiten Weltkrieg - so gezeichnet, wie die Bereiche um Eisleben, Hettstedt und Sangerhausen.

Trotz A 38 und A 71 - Sangerhausen ist fast schon zum Tor nach Süddeutschland geworden - bleibt eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung aus. Das mag auch an der Tatsache liegen, dass man sich in Sachsen-Anhalt schwertut, wirtschaftsnahe Projekte zielsicher umzusetzen. Ohne Zweifel ist ein Feldhamster ein wichtiger Baustein im natürlichen Geflecht unserer Umwelt. Aber der bitterarmen Stadt Sangerhausen die Finanzierung der Feldhamster aufzugeben, ihr aber die Unterstützung beim notwendigen Gewerbegebiet zu versagen, das ist schon eine böse Erkenntnis!

Einige Worte zur Altmark: Es mag sein, dass eine Autobahn nicht per se der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg ist. Viel lieber wäre mir auch, wenn die Bahn gestärkt werden könnte. Aber leider ist die Logistikbranche zu einer Schlüsselbranche unserer Wirtschaft geworden. Auch, weil die Bahn vernachlässigt wurde, aber auch, weil die Bahn keine Alternative zum „rollenden Lager“ auf der Landstraße bietet.

Es gibt jede Menge Möglichkeiten, Bahn und Straße besser miteinander zu vernetzen. Es fehlt aber jetzt bei der Bahn selbst an Reserven, an Gleisen und an Logistik, die Möglichkeiten der Schiene auszunutzen. Wenn ein fahrplanmäßig organisiertes Unternehmen nicht in der Lage ist, „just in time“ zu liefern, dann ist das nicht nur Versagen der Politik.

Für den Schienenfernverkehr haben wir vor einigen Wochen die Idee wieder aufgegriffen, Mitteldeutschland mit zuverlässigen Fernverkehrslinien zu vernetzen. Der Bund muss hier der Bahn „Leine“ geben, um ein attraktives Angebot zu ermöglichen. Halle ist zu neuen Drehkreuz für den Schienenverkehr geworden. Jetzt müssen die anderen Oberzentren und die wichtigsten Mittelzentren mit Halle verbunden werden.

Interkommunale Zusammenarbeit

Natürlich denkt ein Oberbürgermeister erst einmal an seine eigene Stadt - das muss er qua Amtseid schon von Gesetz her tun. Und trotzdem gilt es auch über die eigene Stadtgrenze hinaus zu blicken, sogar um der eigenen Stadt willen. Magdeburg hat das nach der Wende immer getan, sei es mit der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM), die kürzlich 25jähriges Bestehen feierte. Ein Wasserversorger für die ganze Region, der sich gemeinsam mit den umliegenden Kommunen auch dem demografischen Wandel stellt.

Auch unsere EDV-Dienstleistungsgesellschaft KID, die kürzlich 20jähriges Bestehen feierte, ist ein solches Unternehmen. Mit der Genossenschaft KITU versuchen wir den Städten, Gemeinden und Landkreise in der komplizierten technischen Welt der Digitalisierung Stütze und Hilfe zu sein. Interkommunale Zusammenarbeit wird hier gelebt.

Ich werbe dafür, dass wir dies gemeinsam vorantreiben, zumal viele gesetzliche Regelungen im Land aus Angst vor der „Konnextität“ auf sich warten lassen.

Gewalt gegen Mandatsträger oder Nothelfer

Hätte man mir vor einigen Jahren gesagt, „Wenn Du als Feuerwehrmann oder Sanitäter unterwegs bist, musst Du aufpassen, dass man Dir nicht bei Deiner Arbeit den Schädel einschlägt!“ ich hätte es nicht geglaubt. Und doch ist es Wirklichkeit geworden, gegen Feuerwehrleute ebenso, wie gegen Sanitäter, gegen Polizei und Ordnungsamt, ja gegen den einzelnen Verwaltungsmitarbeiter. Fast an jeder Unfallstelle werden Helfer zum Opfer der Eiligen, Rücksichtslosen und Selbstsüchtigen. In einer Gesellschaft, die Zusammenhalt braucht, ist das ein schlimmes Zeichen der Verrohung.

Selbst die Sprache unserer Journalisten unterscheidet nicht mehr zwischen freudigem Zusammensein und dem alltäglichen Gaffer! Die meisten Berichte sprechen von „Schaulustigen“, die bei einem Volksfest zuschauen. Dabei sind es „Zuschauer“, für die wir Kommunen und viele unserer Vereine Feste zum Wohle des Gemeinwesens organisieren. Der „Schaulustige“ ist die Vorstufe des „Gaffers“, der Zuschauer ein interessierter Mitmensch, der Anteil nimmt an öffentlichen Veranstaltungen seiner Heimat.

Dass sich im Internet - das ungefiltert die Ausbrüche des Volkszornes dokumentiert - Haß und Verleumdungen breitmachen, ist letztlich Ausdruck eines kulturellen Niedergangs. Wie das „Dargnet“ zum Schattenreich der Kriminellen geworden ist, so ist das offene Internet ein Spiegel der Gesellschaft. Eine Gesellschaft aber braucht Spielregeln und dazu gehört meines Erachtens ein offenes Visier, ein Gesicht, ein Absender, ein Mensch, der mir Aug in Aug gegenüberzutreten kann.

Deshalb fordern wir vor allem von den Zeitungen und Rundfunkanstalten, Zuschriften nur noch mit Klarnamen im Internet der Anstalten zu veröffentlichen! Wer seinen Namen nicht nennen will, hat auf solchen Plattformen nichts zu suchen. Schlimm genug, das private Internetseiten hier ein Eigenleben führen.

Kultur des Mitmachens!

Kommunalpolitik lebt vom Mitmachen. Nicht die Nörgler bringen eine Sache voran, sondern diejenigen, die anpacken! Deshalb rufen wir zum Mitmachen auf. Wir brauchen junge Kommunalpolitiker, die den Staffelstab in die Hand nehmen. Und weil man es nie allen Recht machen kann, wird es auch weiterhin ausreichend Nörgler geben, die das Misslungene als Beweis für ihre segensreiche Tätigkeit ansehen. Und trotzdem kommt die Welt nur weiter mit denjenigen, die eine Idee haben und bereit sind, sich für diese Idee einzusetzen.

Unsere Hoffnung ist, dass sich die Mitmacher nicht entmutigen lassen und dass Presse, Funk und Fernsehen sich jener annehmen, die mitmachen und nicht von jenen leiten lassen, die nur nörgeln!

In diesem Sinne: Auf in eine neue Wahlperiode der Kommunen in Sachsen-Anhalt.

Zu TOP 4 - Verleihung des Ehrenpreises des Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt 2019 zur Würdigung des ehrenamtlichen Engagements und der identitätsstiftenden Funktion der Freiwilligen Feuerwehren für die örtliche Gemeinschaft

Herr Landesgeschäftsführer Leindecker führt in den Tagesordnungspunkt ein und begrüßt herzlich die Vertreterinnen und Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren, die die Ehrenpreise des SGSA entgegennehmen.

Herr Leindecker betont, dass die Feuerwehren landesweit rund um die Uhr bereitstünden, um bei Nacht und Nebel, Not und Gefahr schnelle Hilfe zu leisten. Die Tätigkeit der Feuerwehren beschränke sich dabei nicht nur auf die Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung und Unfallrettung, sondern umfasse darüber hinaus viele weitere Aufgaben. Die Feuerwehren unterstützten das Vereinsleben, leisteten Brand- und Sicherheitswachen und hätten wichtige Funktionen für den Zusammenhalt der örtlichen Gemeinschaft. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren würden ihre Arbeit ehrenamtlich und unentgeltlich leisten und einen großen Teil ihrer Freizeit für die Allgemeinheit widmen.

Herr Leindecker stellt fest, dass dieses ehrenamtliche Engagement hohe Wertschätzung verdiene und der Städte- und Gemeindebund des Sachsen-Anhalt daher heute Ehrenpreise für Freiwillige Feuerwehren überreiche. Der Ehrenpreis prämiere Projekte, besondere Aktivitäten und Ideen, die das Engagement und die identitätsstiftende Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren für die örtliche Gemeinschaft dokumentierten. Die Jury habe die eingegangenen Bewerbungen nach den Kriterien Qualität, Machbarkeit und Vorbildcharakter bewertet. Neben der Prämierung der Plätze 1 bis 3, werden 8 weitere Anerkennungspreise vergeben.

Herr Dr. Trümper, Herr Leindecker sowie Frau Thurmann als verantwortliche Referentin der Landesgeschäftsstelle nehmen die Verleihung der Ehrenpreise wie folgt vor.

Der 3. Platz wird verliehen an die Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Olvenstedt für die Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg-Olvenstedt bei der „Magdeburg App“.

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 300,- Euro nimmt Herr Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper stellvertretend für die Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Olvenstedt entgegen.

Den 2. Platz erhält die Jugendfeuerwehr der Stadt Halle (Saale) für die Entwicklung und Einführung des „Kinderflämmchens“.

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 700,- Euro nehmen Frau Franziska Fanter, Jugendfeuerwehrwartin, Frau Franziska Gründling, Kinderfeuerwehrwartin, sowie Herr Dr. Robert Pulz, Leiter der Feuerwehr Halle, entgegen.

Der 1. Platz wird verliehen an die Ortsfeuerwehr Deetz-Badewitz, Stadt Zerbst (Anhalt), für die kreative und erfolgreiche Aktion zur Mitgliedergewinnung 2018.

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 1.000 Euro nehmen Herr Bürgermeister Andreas Dittmann sowie Herr Denis Hofmann, Ortswehrleiter der Feuerwehr Deetz-Badewitz und Herr Heiko Bergfeld, Vertreter der Ortsfeuerwehr Deetz-Badewitz und des Feuerwehrvereins Deetz-Badewitz, entgegen.

Die acht Anerkennungspreise erhalten:

➤ **Die Hansestadt Gardelegen für das Projekt „Junge Helden - Volles Rohr für die Umwelt“ der Kinder- und Jugendfeuerwehr.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Frau Bürgermeisterin Mandy Schumacher und Frau Anja Baumann, Kinderfeuerwehrwartin der Kinder- und Jugendfeuerwehr der Hansestadt Gardelegen entgegen.

➤ **Die Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Diesdorf für die Projekte zur Mitgliedergewinnung der Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg-Diesdorf.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper sowie Herr Günther und Herr Robert Heinemann von der Freiwilligen Feuerwehr Magdeburg-Diesdorf entgegen.

➤ **Die Freiwillige Feuerwehr der Hansestadt Osterburg (Altmark) für das Projekt zur Mitgliedergewinnung „Die Jugend ist unsere Zukunft“.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Bürgermeister Nico Schulz sowie Frau Lena Bornowski, Brandschutzerzieherin von der Freiwilligen Feuerwehr der Hansestadt Osterburg (Altmark) entgegen.

➤ **Die Ortsfeuerwehr Riestedt, Stadt Sangerhausen, für die Mitgliederwerbung der Ortsfeuerwehr Riestedt durch eine Banner- und Plakatkampagne.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Oberbürgermeister Sven Strauß sowie Herr Helmut Modl und Herr Sebastian Modl von der Ortsfeuerwehr Riestedt, entgegen.

- **Die Ortsfeuerwehr Wolfsberg, Stadt Sangerhausen, für das Projekt: „Wir machen es für uns und unsere Kinder“.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Oberbürgermeister Sven Strauß sowie Frau Sybille Lucas und Herr Edgar Worch von der Ortsfeuerwehr Wolfsberg, entgegen.

- **Die Gemeinde Südharz für die vielfältigen Maßnahmen zur Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Südharz.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Bürgermeister Ralf Rettig sowie Frau Iris Brauner, Sachgebietsleiterin in der Gemeinde Südharz, und Herr Frank Reinhardt, Gemeindeführer, entgegen.

- **Die Stadt Teuchern für die Errichtung eines zentralen Jugendausbildungszentrums im Ortsteil Trebnitz und die Anschaffung eines Großraummannschaftstransportfahrzeugs.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nehmen Herr Bürgermeister Marcel Schneider und Herr Falko Hacker, Ortswehrleiter, entgegen.

- **Die Lutherstadt Wittenberg für die Initiierung und jährliche Durchführung des Projektes „Tag der Sicherheit“.**

Die Ehrenurkunde sowie den Gutschein in Höhe von 100,- Euro nimmt Herr Gerd Geier, Brandrat, Freiwillige Feuerwehr der Lutherstadt Wittenberg, entgegen.

Zu TOP 5 - Bericht über aktuelle Themen der Verbandsarbeit

Der Bericht von Herrn Leindecker ist nachfolgend abgedruckt:

Am Ende einer solchen Veranstaltung muss es bekanntlich immer schnell gehen und deshalb möchte ich den aktuellen Bericht zunächst mit dem beginnen, was gewöhnlich ganz am Ende steht: Dem Dank!

Ich danke zuerst der Stadt Möckern für das zur Verfügung stellen der Veranstaltungshalle, Herrn Holger Meier für sein Grußwort und Herrn Bürgermeister von Holly für sein Mitwirken in unseren Gremien. Herr von Holly ist erkrankt. Wir übersenden ihm von dieser Stelle aus herzliche Genesungswünsche, alles Gute und einen baldigen gesunden Start in seinem Amt, das er mit viel Herzblut ausübt.

Ich danke weiter der ÖSA für die Unterstützung unserer Veranstaltung und die Zusammenarbeit gerade im Bereich der Feuerwehren. Wir haben mit Blick auf die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte in den letzten Jahren viel erreicht und ich denke, trotz anstehender organisatorischer Veränderungen bei der ÖSA, dürfte die Gesellschaft auch weiterhin zentraler Ansprechpartner für die Städte, Gemeinden, aber auch für die Feuerwehren in Sachsen-Anhalt sein.

Ich danke den Mitarbeitern der Landesgeschäftsstelle, unseren Referenten Karin Becker, Jörn Langhoff, Elke Thurmman, Anika Grimm und meinem Stellvertreter Heiko Liebenehm, den

Sachbearbeiterinnen Andrea Pankrath, Sylvia Laumann und Jaqueline Kemp für die gute Zusammenarbeit. Natürlich dürfen die guten Geister an den Schreibtischen nicht fehlen: Das sind Cornelia Boy-Liebenehm, Christine Kappe, Antje Krötke und Berenice Rudorf, die heute die Stallwache in der Geschäftsstelle halten. Ein großer Dank gebührt auch Herrn Lahr, der mich immer sich von Termin zu Termin fährt und unser Haus in Ordnung hält. Besonders danke ich aber meiner Sekretärin Silvia Herzog, die der ruhende Pol in meinem Umfeld ist, auch wenn ich sie grundsätzlich für alles verantwortlich mache, was schiefgeht. Sie kann mittlerweile sehr gut mit meinem Temperament und meiner Ungeduld umgehen. Zum Dank gehört auch das Dankeschön an die KOWISA, Detlef Hillebrand und Anika Ostrowski, mit denen wir ein gutes Team bilden.

Schließlich lebt der Verband vor allem vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder und hier leisten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Oberbürgermeister und viele Kolleginnen und Kollegen aus den Verwaltungen vorbildliche Arbeit für den Verband und damit für die Kommunale Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt.

Auch vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Landkreistag an 30 Jahre „Kommunale Selbstverwaltung in Sachsen-Anhalt“ zu erinnern. Die ersten freien Kommunalwahlen fanden bekanntlich am 08.05.1990 statt, die Kommunalverfassung der DDR wurde am 17.05.1990 von der Volkskammer beschlossen. Damit starteten fast 1600 Kommunen in Sachsen-Anhalt in eine neue Zeitrechnung. Wir haben Ihnen allen schon einen „Save the Date“ - wie das heute neudeutsch heißt - übersandt für Donnerstag, den 14.05.2020 in Magdeburg. Dort wollen wir an die Zeit der ersten Stadträte, Gemeinderäte und Kreistage erinnern.

Der vor einem guten halben Jahr verstorbene Bürgermeister a.D. und Mitbegründer des SGSA, Rainer Sempert aus Könnern, hat noch nach seiner Pensionierung 2015 monatlich einen Fixtermin im Kalender gehalten. Er ist nämlich mindestens einmal im Monat in die Schulen von Könnern gegangen und hat den Schülern über Kommunalpolitik berichtet. Schulen sind ein Multiplikator für die Kommunalpolitik, wie es keinen besseren geben könnte. Engagement für die Heimat zu wecken, das muss schon sehr frühzeitig beginnen.

Umso schwerer wiegt, wenn der Kommunalpolitik unterstellt wird, sie diene nur dem Eigennutz der kommunalpolitisch Aktiven, der Stadt- oder Gemeinderäte, dem Landrat, dem Bürgermeister oder Oberbürgermeister. In der Sequenz der vielen Büchlein von Benjamin Blümchen und Bibi Bloxberg gibt es mehrere Exemplare, in denen ein diabolischer Bürgermeister beschrieben wird. Der gebe faktisch nur vor, selbstlos zu handeln, in Wirklichkeit aber verfolge er nur die eigenen Interessen.

Dieses „schräge“ Bild hat unseren Schwesterverband, der Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund, veranlasst, ein eigenes Büchlein herzustellen, das die Arbeit des Bürgermeisters, der Kommunalverwaltung und der Kommunalpolitiker kindgerecht darstellt. Wir haben dieses Büchlein im Pixi-Buch-Format nachdrucken lassen und werden es in den nächsten Monaten an die Bürgermeister, Oberbürgermeister und Verbandsgemeindebürgermeister verteilen. Sie haben dann die Möglichkeit, diese Büchlein in ihren Grundschulen zu verteilen. Bis heute fehlen uns von den Landesdienststellen die Zahlen der Schulanfänger, zugeordnet auf die Grundschulen.

Über die Finanzen sprechen wir fast täglich, deshalb will ich an dieser Stelle keine weiteren Ausführungen dazu machen, sondern mich vor allem bei den beteiligten Ministerien, Innen-

und Finanzministerium, dafür bedanken, dass wir derzeit konstruktiv am Finanzausgleich nach 2021 arbeiten. Bis dahin ist der Finanzausgleich bekanntlich festgeschrieben. Gleichwohl verzeichnen wir finanzielle Verwerfungen im Bereich der Finanzen, die von EU, Bund und Land verursacht werden. Diese schmerzen die Kommunen in Sachsen-Anhalt wegen des fixierten Finanzausgleichs. Neun der 11 Landkreise sind unter anderem deshalb jetzt zum Landesverfassungsgericht gegangen, um prüfen zu lassen, wie weit die notwendige Konnexität beim neu geordneten Unterhaltsvorschuss gehen muss. Hier möchte ich Herrn Geschäftsführer Theel vom Landkreistag dafür danken, dass er dieses Thema so gut betreut.

Das etwas sperrige Wort „Konnexität“ ist zum Gespenst für die gesamte Landesverwaltung geworden, nicht nur weil man seine Inhalte nicht leben will, sondern vor allem bei den Versuchen, Regelungen der Konnexität zu umschiffen. Dabei heißt Konnexität doch nichts Anderes als „Wer bestellt, der bezahlt“! Ohne die Beachtung dieses Grundsatzes droht den Gemeinden und Landkreisen weiterhin das finanzielle Fiasko!

Bei der Städtebauförderung dampft die neue Verwaltungsvorschrift VV2020 erstmalig die zur Atomisierung mutierten Förderprogramme auf nur noch drei Ansätze ein. Die Frage wird sein, wie sich das umsetzen lässt?

Geplant ist, zu den Investitionen bei Straßen und Brücken ein Gutachten in Auftrag zu geben. Offen sind die Verkehrsfinanzierung und der Schülerverkehr in Sachsen-Anhalt, wir werben für einen besseren Eisenbahnfernverkehr in Sachsen-Anhalt, um die Ober- und Mittelzentren besser zu erreichen.

Bei der Doppik und dem Haushaltsrecht klemmt es nach wie vor bei den Eröffnungsbilanzen. Wir suchen nach Lösungen, wie auch beim Landesentwicklungsplan, wo eine veränderte Nachfrage nach Wohnbebauung in weiten Teilen des Landes neu Rechnung getragen werden muss.

Beim Klimaschutz streiten wir um mehr ÖPNV, wissen aber auch, dass unser sehr großes Land weiterhin vor allem die Diesel- und Benzin-Mobilität braucht.

Bei der Digitalisierung schlingert Sachsen-Anhalt, Deutschland schleudert! Unterschiedliche Programme lassen nicht erkennen, wie diese Hausforderungen gelöst werden können. Die Hoffnung, mit der digitalen Welt derweil auf die Fahrt zum Büro verzichten zu können, kenne ich seit Beginn meiner mittlerweile 45 Jahre andauernden kommunalpolitischen Tätigkeit. Ich glaube, diese Hoffnung wird sich auch in den nächsten 45 Jahren nicht erfüllen.

Zu TOP 6 - Anfragen und Anregungen

Anfragen werden nicht gestellt, Anregungen nicht gegeben.

Herr Dr. Trümper schließt um 16:17 Uhr die Kreisvorstandskonferenz.



Dr. Lutz Trümper
Präsident



Jürgen Leindecker
Landesgeschäftsführer



Silvia Herzog
Protokollführerin